



Der Bischof von Feldkirch

Hirschgraben 2 A-6800 Feldkirch
T +43 5522 3485-7500 F -7509
bischof@kath-kirche-vorarlberg.at
www.bischof-von-feldkirch.at

Gottesdienst der „Kirche in Lustenau“

Predigt von Bischof Benno Elbs am 9. September 2014

Lesung: 1 Kor 6,1-11

Evangelium: Lk 6,12-19

Liebe Brüder und Schwestern!

Wenn wir die Lesungen des heutigen Tages hören, dann ist da vielleicht zuerst einmal ein Erschrecken: Von Streit und Auseinandersetzungen ist da die Rede. Was sollen denn diese teilweise sehr provokanten Gedanken, besonders aus dem Korintherbrief, mit der Kirche in Lustenau zu tun haben? Es sind ja einfach die Lesungen, die eben „zufällig“ auf den heutigen Tag fallen. Ich möchte vier Gedanken mit Euch teilen, die mir in diesem Zusammenhang wichtig scheinen.

Das erste ist, Kirche ereignet sich immer in der konkreten Welt.

Das ist eine Erfahrung, die auch die Gemeinde in Korinth macht. Es sind nicht außergewöhnliche Menschen, es sind nicht besondere Wesen, sondern es sind Menschen so wie du und ich. Und da kommt alles vor, was es in unserer Welt eben gibt. Oft würden wir uns eine Welt wünschen, in der alles in Ordnung ist, wo Friede herrscht, wo es keine Schuld gibt, keine Sünde, keine Verletzungen. Das ist eine Utopie, Wunschdenken. Unser Christsein ereignet sich in der ganz konkreten Welt. Das als eine erste Vorbemerkung.

Das zweite ist, wenn wir uns die Frage stellen, was denn für eine christliche Gemeinde heute bedeutsam ist, dann sind es die Gedanken aus dem heutigen Evangelium:

Jesus ging auf den Berg, um zu beten.

Wenn man Pastoraltheologen fragt, was denn heute das Wichtigste ist für die Kirche, dann kommt immer diese Antwort: Wir brauchen Orte der Gotteserfahrung. Es braucht die Option für die Gnade. Es ist wichtig, dass wir Räume schaffen – in der Kirche, in einer Gemeinde – dass die Gnade wirken kann. Wir brauchen Räume des Gebetes, Erfahrungen des Gebetes – ob das jetzt Anbetung ist, ob das ein Gottesdienst ist. Das ist etwas ganz Wichtiges. Wo sind in der Kirche von Lustenau diese „Berge“, wo sich Menschen zurückziehen, um zu beten, wo diese innere Verbindung mit dem Geheimnis Gottes stattfinden kann? – Jesus zieht sich auf den Berg zurück, um zu beten.



Ein Drittes: Jesus steigt hinunter in die Ebene. Dort begegnet er vielen Menschen, die krank sind, die verzweifelt sind, die ausgegrenzt sind.

Das ist eine weitere große Säule einer christlichen Gemeinde: Wer bei Gott eintaucht, taucht beim Menschen in Not auf. Papst Franziskus hat es so formuliert: Die Aufgabe der Kirche ist es, die Wunden der Menschen zu heilen und die Herzen von Menschen zu wärmen.

„Auch die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt. Alle Leute versuchten; ihn zu berühren, denn es ging von ihm eine Kraft aus; die alle heilte.“ – Christliche Gemeinde ist ein Ort, wo Menschen sind, die Heil ausstrahlen.

Etwas davon war für mich gerade auch in dieser Kirche sehr beeindruckend spürbar, es war vor zwei Wochen bei der Beerdigung von Lisa Bickel. Im Raum stand diese große Frage: WARUM? Warum muss der Unfalltod dieses jungen Mädchens geschehen? Es gab keine Antwort auf diese Frage. Es gibt letztlich keine Antwort auf diese Frage. Aber man hat in diesem Raum der Kirche, in diesem Beten gespürt, dass die, die da sind, diesen stummen Schrei mittragen, solidarisch, in Nächstenliebe. Und so kann auch dieser Schrei der Verzweiflung heilen, so kann diese Trauer, kann dieser Schmerz heilen: Christliche Gemeinde ist ein Ort des Heils. „Heiland“ ist der Name Jesu in der Umgangssprache. Jesus führt uns in das Heil-Land.

Und ein vierter Gedanke – diese seltsame Aufzählung der Namen.

Es waren Simon Petrus, es waren Johannes, Philippus, es waren die vielen Frauen, Maria. Christliche Gemeinde ist immer ganz konkret, sie ist exemplarisch. Man kann nicht alles tun, sondern wir – du und ich – wir sind das Gesicht der christlichen Gemeinde, niemand sonst. Und keiner von uns kann alles tun. Aber jeder von uns und jede von uns hat bestimmte Charismen geschenkt bekommen, bestimmte Fähigkeiten. Das Entscheidende ist, dass wir diese mit Freude exemplarisch, beispielhaft einbringen. Christliche Gemeinde lebt von unserem Einsatz, von dem, was wir tragen, so wie wir der Gemeinde ein Gesicht geben.

Liebe Brüder und Schwestern, so sind diese beiden Texte die „zufällig“ auf den heutigen Tag fallen und in der ganzen Welt gelesen werden, doch zwei biblische Texte, die für die Kirche in Lustenau sehr bedeutsam sein können:



Der Bischof von Feldkirch

1. Kirche ereignet sich in der Welt von heute, nicht in einer anderen Welt. Genau in dieser Welt will der Geist Gottes wirken. Genau in dieser Welt will die Kirche Zeichen und Werkzeug der Liebe Gottes sein.
2. Kirche hat immer den Auftrag, Orte des Gebetes zu schaffen, „Gottesorte“ zu schaffen, Orte, wo das „Gottesleuchten“ sichtbar wird, Orte, wo es heißt: es gibt die Option für die Gnade.
3. Zeichen einer christlichen Gemeinde ist, dass sie ein Heil-Land ist, dass dort Wunden von Menschen geheilt werden und Herzen von Menschen gewärmt sind.
4. Christliche Gemeinde hat konkrete Namen: Maria, Josefine, Sarah, Thomas, Reinhard und viele mehr. Wir sind es, die in verschiedenen Situationen mit unseren Charismen Gemeinde aufleuchten lassen.

So wünsche ich uns allen, dass wir unseren Weg als christliche Gemeinde in diesem guten Sinn weitergehen können.

www.bischof-von-feldkirch.at/im-wortlaut